Presseinformation

8. Juli 2014

LH-Stv. Sobotka präsentierte neues Primärversorgungskonzept in Niederösterreich

„Wollen die Rolle des Hausarztes stärken"

Bund, Länder und Sozialversicherung haben sich auf ein Primärversorgungskonzept zur umfassenden medizinischen Grundversorgung der Patientinnen und Patienten geeinigt. Darunter verstanden wird die ärztliche Erstversorgung, die derzeit von den Hausärztinnen und Hausärzten durchgeführt wird und zur Abklärung der weiteren medizinischen Schritte dient. Mit dem neuen Primärversorgungsmodell wird die medizinische Grundversorgung auch in Niederösterreich auf neue Beine gestellt. Das neue Modell präsentierte Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka heute, Dienstag, gemeinsam mit Allgemeinmediziner Dr. Johann Jäger im Zuge eines Pressegesprächs im Landhaus in St. Pölten. Man habe damit einen „entscheidenden Schritt" gesetzt, um „im Sinne der Patientenversorgung im Team agieren" zu können, so der Landeshauptmann-Stellvertreter.

Im Sinne des „Best point of Service" müsse der Patient dort behandelt und betreut werden, wo es für ihn medizinisch am besten sei. „Der Hausarzt ist der Angelpunkt in der primären Versorgung", so Sobotka. Das ganze Team rund um den Hausarzt werfe einen neuen Fokus auf. Der Mensch stehe dabei im Mittelpunkt. „Das Ziel heißt umfassende ärztliche Ersthilfe", so der Landeshauptmann-Stellvertreter. Es müsse interdisziplinär zusammengearbeitet werden. „Es sind mehrere Berufsgruppen, die höchst professionell zusammenarbeiten, gefordert", so Sobotka. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sollen verstärkt mit anderen Gesundheitsberufen in medizinischen Teams zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit solcher interdisziplinären Teams kann beispielsweise in miteinander vernetzten Einzelordinationen, Gruppenpraxen, Ambulatorien oder in anderen Formen der Kooperation erfolgen, abhängig von den regionalen Gegebenheiten. Die Koordination des Teams müsse unter der Führung des Hausarztes erfolgen, auch wenn es um mehrere Ärzte gehe, so Sobotka.

Derzeit fehlen noch „klare rechtliche Rahmenbedingungen" und die Finanzierung, so der Landeshauptmann-Stellvertreter. In der Praxis kommen zahlreiche Patientinnen und Patienten in die NÖ Landeskliniken zur Erstversorgung. Die

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Gründe seien zeitliche oder solche, dass die Patientinnen und Patienten aufgrund falsch geleiteter Tarifsituationen ins Klinikum überwiesen werden. 70 Prozent der Patientinnen und Patienten werden in einem Landesklinikum aber „an der falschen Stelle behandelt". Ziel sei es daher, den Patienten dort zu behandeln, wo es für ihn am besten sei. „Es braucht eine klare Rollenverteilung: was hat der Hausarzt, was hat der Facharzt, was hat die Ambulanz zu leisten", so Sobotka.

Mit dem Bundes-Zielsteuerungsvertrag werden Berufsbilder klar festgelegt und neue Aufgabenprofile geschaffen. Niederösterreich müsse im Jahr 2014 erste Pilotversuche in der Primärversorgung durchführen, so Sobotka. Als Standorte wurden Melk und Gänserndorf gewählt, da hier an „bestehende Strukturen" angeknüpft werden könne. „Von den Pilotversuchen ausgehend, wollen wir das System zur Ausrollung bringen", so der Landeshauptmann-Stellvertreter. „Wir wollen die Rolle des Hausarztes stärken und ihn in einem Team sehen", so Sobotka. Damit solle die Vertrauensposition, die der Hausarzt habe, deutlich gestärkt werden und der Hausarzt ein neues Profil erlangen. Ziel sei eine „bessere Nutzung der Ressourcen" und damit eine „Verkürzung von Distanzen", so der Landeshauptmann-Stellvertreter.

Dr. Jäger, Allgemeinmediziner in einer Landpraxis im nördlichen Waldviertel sagte, dass das Primärkonzept „im städtischen Ballungszentrum als Primärversorgungszentrum" und „im ländlichen Raum als Primärversorgungsnetzwerk" funktionieren könne. Ein Kernteam aus Arzt, Pflegepersonal und Ordinationshilfe solle mit weiteren Gesundheitsberufen und Versorgungspartnern wie Fachärzten, Krankenanstalten, Rettungen und Sozialversicherungsträgern zusammenarbeiten. Die Kunst bestehe darin, alle so weit an den Hausarzt heranzuführen, dass dieser einfach die Primärversorgung übernehmen könne. So komme der Patient schneller zum Ziel. Jäger sagte, dass es „eine deutliche Verbesserung bringen könnte, wenn alle in ein institutionelles Versorgungskonzept eingebunden werden."

Nähere Informationen: Büro LH-Stv. Sobotka, Mag. (FH) Eberhard Blumenthal, Telefon 02742/9005-12221, e-mail eberhard.blumenthal@noel.gv.at.

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka und Allgemeinmediziner Dr. Johann Jäger stellten das neue Primärversorgungskonzept in Niederösterreich vor. (v.l.n.r.)

© NLK

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at